



Der Nachhaltigkeitsfonds:

**Praktische, gästeorientierte und partizipative
Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens
im Tourismus durch die Konzeption von
neuartigen Finanzierungsmethoden unter
Einbezug von Gastbeitragssysteme**

Inhalt

- Kurzvorstellung der Projektpartner**
S.3
- 1 Ausgangslage und Erhebung**
S.3
- 2 Erfolgsaussichten für die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsfonds**
S.5
- 3 Erste Schritte beim Thema Nachhaltigkeit wagen**
S.5
- 4 Umsetzung des Nachhaltigkeitsfonds**
S.6
- 5 Wie erfolgt die Einzahlung**
S.6
- 6 Anforderungen an die Kommunikation**
S.7
- 7 Betrieb und Fortführung**
S.7
- 8 Technischer Betrieb**
S.8
- 9 Vier Empfehlungen für die ersten Schritte zum Nachhaltigkeitsfonds**
S.8
- 10 Danksagung an die Teilnehmer und Interviewpartner der Expertengespräche**
S.9
- Kontakt**
S.9



Der Nachhaltigkeitsfonds

„Praktische, gästeorientierte und partizipative Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens im Tourismus durch die Konzeption von neuartigen Finanzierungsmethoden unter Einbezug von Gastbeitragssystemen.“

Kurzvorstellung der Projektpartner

Die AVS Abrechnungs- und Verwaltungs-Systeme GmbH betreut seit 15 Jahren touristische Organisationen und Orte im Bereich der Gästekarten- und Gastbeitragssysteme. Sie ist darüber hinaus beratend in Finanzierungs- und Mobilitätskonzepten tätig und bietet ein umfassendes Wissen um die

organisatorische Umsetzung von Gastbeitragssystemen im Tourismus.

BTE Tourismus- und Regionalberatung bietet praxisorientierte, umsetzbare Tourismus- und Regionalberatung auf Basis profunder Fachkenntnisse in einem interdisziplinären Team an. Mit dem Praxisleitfaden für die nachhaltige Entwicklung von Destinationen (in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tourismusverband) bringt BTE wichtiges Basiswissen und erprobte Vorgehensweisen in das Projekt ein.



AVS Abrechnungs- und
Verwaltungs-Systeme GmbH
Josephsplatz 8
95444 Bayreuth



BTE – Tourismus- und Regionalberatung
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Stiftstraße 12
30159 Hannover

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1 Ausgangslage und Erhebung

Viele Destinationen in Deutschland suchen nach Operationalisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten, um eine nachhaltige Tourismusentwicklung aufzubauen. Es geht dabei um die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Tourismus unter Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Ökologie, Soziales) – im Sinne eines „Build-back-better“-Gedankens.

Die AVS GmbH und BTE Tourismus- und Regionalberatung haben im Rahmen des Förderprojektes LIFT WISSEN des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz eine gemeinsame Strategie und Methodik für die Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten im Tourismus entwickelt und diese im Zuge der Studie gegengeprüft.



Der Nachhaltigkeitsfonds bietet Finanzierungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen für eine wirkungsvolle, nachhaltige touristische Entwicklung. Dabei sollen freiwillige Abgaben und Zahlungen im Kontext von Gastbeitragssystemen genutzt werden können. Nachhaltige Projekte, die mit heutigen Mitteln nicht umsetzbar wären, können finanziert oder, bei Fördermöglichkeiten, auch mit aus dem Fonds finanzierten Eigenmitteln kofinanziert werden. Im Rahmen der Studie wurden über 120 Destinationsvertreter in zwei Onlinebefragungen und 26 Experteninterviews, zur Umsetzbarkeit des Fonds befragt und lieferten damit evaluativ eindeutige Ergebnisse zu dem momentanen Stand der Nachhaltigkeitsidee im Deutschland Tourismus.

Viele touristische Akteure beschäftigen sich schon heute mit den Themen der nachhaltigen Entwicklung (im Rahmen der Studie gaben 72 % der Befragten im Tourismus an, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit tiefergehend beschäftigt zu haben), aber bei 78% der befragten touristischen Akteure gibt es keine Strategie, wie dieses Thema aufzuarbeiten ist. Und wiederum nur 72% der Befragten können auf planbare Mittel für Projekte der nachhaltigen Entwicklung zurückgreifen. Für die Mehrheit der Befragten sind fehlende finanzielle Mittel der Grund, keine Initiative für die Umsetzung der 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Projekten zu ergreifen.

Auszüge aus den Ergebnissen der Onlinebefragung:

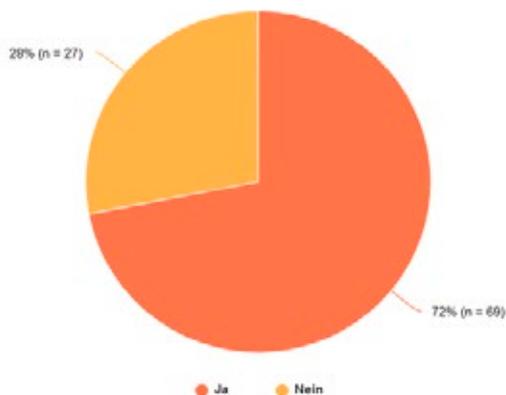


Abbildung 1: Haben Sie sich als Tourismusorganisation mit dem Thema Nachhaltigkeit bereits tiefergehend beschäftigt?

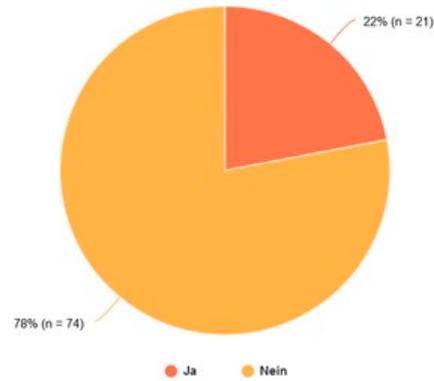
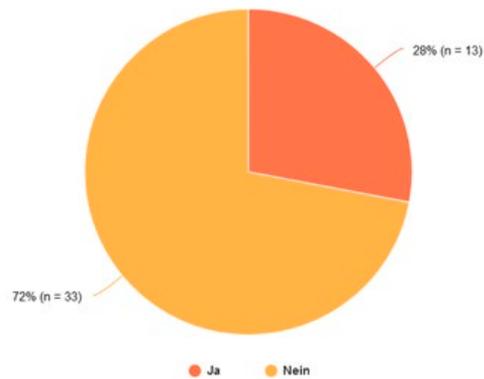


Abbildung 2: Haben Sie für Ihre Destination eine Strategie für touristische Nachhaltigkeitsprozesse mit vereinbarten Zielen und mit einer Maßnahmen-Kontrolle?



3: Verfügen Sie über eine langfristige finanzielle Planungssicherheit für Ihre Nachhaltigkeitsprojekte?

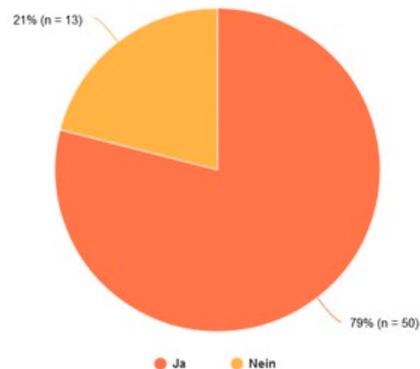


Abbildung 4: Falls Sie bereits einen Gästebeitrag erheben: Verfügen Sie diesbezüglich über eine technische Lösung, den Gästebeitrag zu erfassen und abzurechnen?



2 Erfolgsaussichten für die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsfonds

Durch die Befragung wurde deutlich, dass die Bereitschaft der Gäste für das Thema Nachhaltigkeit auch im Urlaub einen Beitrag zu leisten hoch ist. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass dem Gast die Idee und auch sichtbare Zeichen der Projekte präsentiert werden. Der Erfolg eines Nachhaltigkeitsfonds hängt auch von der Kommunikation zum Gast ab. Eine positive Kommunikation über geplante und

tatsächliche Erfolge der Projekte sind hier ebenso wichtig, wie die Wertschätzung des Gastes, der dafür seinen Beitrag leistet. Der Ansatz für die Mittelgenerierung auf bestehende Strukturen, wie Gastbeitragssysteme oder Gästekarten aufzusetzen wurde von der Mehrheit für erstrebenswert empfunden.

3 Erste Schritte beim Thema Nachhaltigkeit wagen

Mit einer Finanzierungsidee im Hinterkopf, können sich touristische Management Organisationen an das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus wagen, ohne in einzelnen und befristeten Aktionen zu denken. Es ist wichtig, die drei Dimensionen im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf den Tourismus gesamthaft anzuwenden. In der Studie wurde gezeigt, wie die Umsetzungskriterien des Global Sustainable Tourism Councils und der von BTE entwickelte Leitfaden „Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus:

Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen“ die Akteure dabei unterstützen, die Handlungsfelder und Umsetzungsbereiche zielgerichtet zu strukturieren. Die daraus entwickelten konkreten Projektideen gliedern ein Nachhaltigkeitskonzept, ohne einem „Greenwashing“ oder nicht umfassenden Konkretisierungsideen zu unterliegen. Es wurde eine auf Partizipation ausgerichtete Methodik vorbereitet.

Quelle: BTE 2022 unter Verwendung: Die Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland (www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik)



Abbildung 5: Agenda 2030 und Umsetzungskriterien im Tourismus



4 Umsetzung des Nachhaltigkeitsfonds

Für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsfonds kann auf bestehende Organisationsformen zurückgegriffen werden, sofern diese handlungsfähig sind und Geldmittel des Fonds frei verwalten können. Es bedarf einer einzelfallbezogenen Abgrenzung zum kommunalen Abgaberecht der Bundesländer. Auch steuerrechtliche Fragen sind in der Bestimmung der Betriebsform zu hinterfragen.

In jedem Fall sollte eine Abgrenzung der Fondseinnahmen und auch die Festschreibung der wesentlichen Punkte wie nichttouristische Zweckbindung, Kriterien der Mittelvergabe oder Freiwilligkeit inklusive einer Prüfungskommission und des Berichtswesens erfolgen. Es ist dabei allerdings eine generelle Kooperationsbereitschaft zwischen den regionalen Akteuren und der Verwaltung erforderlich, um die Nutzung bestehender technischer Systeme im Kontext der Gästeabgabe zu ermöglichen.

5 Wie erfolgt die Einzahlung

Für die Zahlung der Mittel in einen Nachhaltigkeitsfonds sind von Anfang an transparente Verwaltungs- und Abrechnungsprozesse zu bedenken. Von hoher Bedeutung sind dabei Effizienz der Zahlung, Einfachheit und Bedienbarkeit aber auch Transparenz und Nachvollziehbarkeit für eine vertrauensbasierte Leistung des Gastes. Es ist dabei sicherzustellen, dass Einnahmen für dem Fonds nicht hohen Leistungen in der Umsetzung der Zahlungsabwicklung gegenüberstehen. Auch ist in diesem Zusammenhang klarzumachen, dass die Mittel des Fonds nicht kommunale Kurtaxsysteme übergehen. Wie in einem System die Finanzierungsbeiträge getrennt verrechnet werden können wurde im Rahmen der Studie geprüft und ein bestehendes System der Gastbeitragsabrechnung für Testzwecke erweitert.

Erfolgt heute schon eine Gastbeitragsabwicklung in digitalen Systemen, ist eine Einbindung eines Nach-

haltigkeitsfonds technisch durchaus möglich. Das Inkasso der Beiträge für den Fonds kann im Zuge der Gastanmeldung erfolgen, wobei hier die Möglichkeit einer freiwilligen individuellen Spende ebenso wie einer Umlagefinanzierung mit festen Beträgen greift.

Falls eine Gästekarte in der Destination oder dem Ort vorhanden ist, die von der reinen Kur- oder Gastbeitragsabwicklung getrennt ausgewiesen wird (z.B. Umlage- oder Kaufkarte), erleichtert dies den Ansatz eines Nachhaltigkeitsfonds, da die Kurabgabe zur Pflege der touristischen Infrastruktur zweckgebunden ist und die Mittel bislang nicht ohne weiteres in Nachhaltigkeitsprojekte überführt werden dürfen.

Hinsichtlich der Festlegung oder Definition des Finanzierungsbeitrags für einen Nachhaltigkeitsfonds bestehen unterschiedliche Varianten und Ansätze.



6 Anforderung an die Kommunikation

Hauptziel der Kommunikation ist, die ausgewählten Projekte im Bereich Nachhaltigkeit so verständlich darzustellen, dass möglichst viele Gäste und Einheimische sie umfassend beurteilen und verstehen können. Dabei kann der Markenkern der Destination im Zeichen der Nachhaltigkeit nachgeschärft werden.

Von den Zielgruppen ausgehend sollte neben Fakten auch die emotionale Ebene angesprochen werden. Insbesondere diejenigen, die von den Maßnahmen aus dem Fonds einen Nutzen haben, sollten als Multiplikatoren verwendet werden und in der Kommunikation herausgestellt werden. Die Kommunikation muss darauf aufbauen, dass jede Bemühung des Gastes, ein Teil eines nachhaltigen Urlaubserlebnis zu sein, eine direkte Wertschätzung erfährt.

7 Betrieb und Fortführung

Zum gesicherten Betrieb des Nachhaltigkeitsfonds bedarf es personeller und technischer Strukturen. Der personelle Aufwand geht mit einer Änderung des Selbstverständnisses einher: Von der Verwaltungs- oder Marketing- zur Lebensraummanagement-Organisation. Die Sammlung und Umsetzungsunterstützung der Projektideen ist eine Aufgabe der

Destination, die im Sinne der Tourismusakzeptanz in jedem Fall verstärkt werden muss. Für die Betreuung der Umlage und Ausweisung der Finanzen werden hingegen nur geringe Mehraufwände im Vergleich zur alleinigen Abrechnung der Gastbeiträge erwartet.



8 Technischer Betrieb

Vorausgesetzt einer positiven rechtlichen Prüfung und der Zustimmung der jeweiligen Gemeinde/Kurverwaltung zur Nutzung eines bestehenden kommunalen Gastbeitragssystems für die Spendenerfassung, kann auf dieses für das Inkassoverfahren zurückgegriffen werden.

Zu den Anforderungen für die technologische Umsetzung des freiwilligen Beitrags in einem bestehenden Gastbeitragssystem zählen u. a.:

- Erweiterung der Erfassungsmaske. Laut 58 % der Befragten eignet sich für die gewünschte Abwicklung eine Variante, in der ein einfaches Feld zur Erfassung des gespendeten Betrages zu befüllen wäre, verbunden mit der Möglichkeit, das zu begünstigende Projekt auszuwählen.
- Die erweiterten Funktionen im Gastbeitrag-System sollen so einfach wie möglich gestaltet wer-

den, damit beim Beherbergungsbetrieb wenig bzw. kein Mehraufwand entsteht.

- Einrichtung und Nutzung eines erweiterten Abrechnungskreislaufs in bestehende Systeme zur Kur- oder Fremdenverkehrsbeitragsabrechnung zur Einbindung der Fonds-Finanzierung.
- Unterbindung der Einsichtnahme in jegliche Meldedaten durch Dritte. Im Kontext der Zugriffe auf die Daten muss die Einrichtung getrennter Userrollen für die Abrechnung der Fondsbeiträge und für die etwaige zugehörige Statistiken sichergestellt werden.

Nach einer Einführungsphase wird sich der personelle und systemseitige Aufwand gegenüber der Betreuung des Gastbeitragssystems nicht wesentlich erhöhen.

9 Vier Empfehlungen für die ersten Schritte zum Nachhaltigkeitsfonds

- Zwischen den kommunalen und touristischen Akteuren sollte vorab geklärt werden, ob und unter welchen Prämissen das bestehende Gastbeitragssystem für den Nachhaltigkeitsfonds genutzt werden darf.
- Die Ziele des Fonds, die Projektideen und die Ziele der nachhaltigen touristischen Entwicklung sind zu klären. Um Greenwashing und inkrementelle Vorgehensweise zu verhindern, ist eine strukturierte und auf Kriterien basierte Bestimmung von

Handlungsfeldern und Umsetzungsideen zu empfehlen. Dabei spielen die weltweiten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen die Richtschnur.

- Eine individuelle verwaltungsrechtliche Prüfung ist dringend ratsam
- Eine Fehlerkultur bei den Aufbauarbeiten ist wichtig, viele Dinge sind Neuland und bedürfen auch der Anpassung und Optimierung während der Umsetzung.



10 Danksagung an die Teilnehmer und Interviewpartner der Expertengespräche

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Teilnehmern, die sich die Zeit genommen haben, die beiden Online-Fragebögen im Rahmen der Studie auszufüllen. Dank auch an Frau Dr. Sophia Pommer von der Anwaltskanzlei Redeker für eine erste verwaltungsrechtliche Einschätzung.

Unser besonderer Dank gilt den Gesprächspartnern, die mit uns in Expertengesprächen die Aspekte eines Nachhaltigkeitsfonds besprochen, wichtige Einsichten gebracht und uns sehr bestärkt haben, die Idee des nachhaltigen Tourismusfonds auf den Weg zu bringen. Die vollständige Aufstellung der Interviewpartner finden sich in der Langversion der Studie.

Die ungekürzte Fassung der Studie können Sie hier nachlesen:



Kontakt

AVS GmbH

Klaus Schön

E-Mail: Klaus.Schoen@avs.de
Tel.: +49 921 802-292

Alicja Winhart

E-Mail: Alicja.Winhart@irs-consult.de
Tel.: +49 89 547265 13

BTE Tourismus- und Regionalberatung GmbH

Thomas Feil

E-Mail: Feil@bte-tourismus.de
Tel.: +49 30 327931 11

Albert Rinn

E-Mail: Rinn@bte-tourismus.de
Tel.: +49 831 5918631

Personaleinkauf Multipartnersysteme

Filialisten **GUTSCHEINSYSTEME**

digitaler Meldeschein Jobkarte

TOURISMUS Tourist-Card

Bonussystem **City-Gutschein**

City-Card Verbundgruppen

KUNDENBINDUNG

Geschenkgutschein

Card-Plattform



AVS entwickelt und betreibt individualisierte, digitale Kundenbindungs- und Gutscheinsysteme mit Schwerpunkt auf den Branchen Handel, Tourismus und Verlage für Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

AVS Abrechnungs- und Verwaltungs-Systeme GmbH
Josephsplatz 8 | 95444 Bayreuth | www.avs.de